



Handorgelduo Echo vom Tannenberg.



Appenzeller Stobete.



Buebebloch Stein AR.



St.Gallische Reitermusik.



# Grosse Ehre für die Schweizer Volkskultur

Die IG Volkskultur war Ehrengast an der Schweizer Messe für Landwirtschaft und Ernährung 2019 und zeigte auf, dass Volkskultur nicht im Museum verstaubt, sondern im Land gelebt wird.

Von Von Fränzi Göggel und Martin Sebastian, Bilder von Claude Sunier

**D**ie IG Volkskultur IGV ist der Dachverband der volkskulturellen Verbände, Organisationen und Institutionen der Schweiz. Der Dachverband wurde 1990 gegründet und vertritt rund 460 000 Aktive der Volkskultur. Aktuell hat die IGV 35 Mitgliedsverbände, dabei sind beispielsweise der Eidgenössische Jodlerverband, die Arbeitsgemeinschaft Schweizer Volkstanzkreise, das Freilichtmuseum Ballenberg, der Eidgenössische Hornusserverband, der Eidgenössische Schwingerverband, die IG Schweizer Blaskapellen, die Schweizer Militärmusik, der Schweizer Blasmusikverband, die Schweizerische Chorvereinigung, die Schweizerische Trachtenvereinigung, der Verband Schweizer Volksmusik sowie der Zentralverband Schweizer Volkstheater.

Die IGV verwaltet zudem im Auftrag der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia den mit 100 000 Franken jährlich dotierten Volkskulturfonds. Der Fonds vergibt auf Auftrag hin Unterstützungsbeiträge für Projekte der Volkskultur der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein.

### Was ist Volkskultur

Volkskultur bedeutet Herkunft und Heimat. Der Begriff meint den respektvollen Umgang mit der Tradition und ihre sorgfältige Erneuerung und Weiterführung. Volkskultur ist keine Kunstgattung, sondern eine Haltung.

Volkskultur zeigt sich in einer grossen Vielfalt von Ausdrucksformen: Jodeln, Singen, Tanzen, Musizieren, Trachten, Fahenschwingen, Amateurtheater, Malerei, Handwerk, Brauchtum ganz allgemein, auch medial vermittelt.

Laienkultur wiederum bedeutet jenes künstlerische Tun, dem sich Hunderttausende von Bewohnerinnen und Bewohnern des Landes neben ihrem Beruf und ausserhalb der grossen Kulturinstitutionen mit Herzblut widmen und damit zur reichen Kultur beitragen.

Volkskultur ist Kultur für alle – von allen. Und das konnte die IGV an der diesjährigen OLMA bestens einem sehr breiten Publikum präsentieren. Zu den Aktivitäten des Ehrengastes 2019 gehörten u. a. die Eröffnungsfeier, der farbenfrohe Festumzug durch die Innenstadt von St. Gallen, zahlreiche Darbietungen in der Arena und eine Sonderschau.

So brachte der Ehrengast Schweizer Volkskultur dem OLMA-Messepublikum das heimische Brauchtum näher. Die Sonderschau mit zwei Laufstegen zeigte die Vielfalt der über 700 verschiedenen Schweizer Trachten. Fachleute gaben Auskunft zu den regionalen Unterschieden, Macharten und Materialien. Ausserdem konnten die Messebesucher den Kunsthandwerkenden beim Weben, Klöppeln oder Sticken über die Schulter schauen. Fünf Vitrinen gaben Ein-



Esther Bachmann beim Klöppeln.

blick in die Geschichte des Schweizer Trachtenbrauchtums und was sich im Laufe der Zeit verändert hat.

Auf einer Aktionsbühne lud der Ehrengast experimentierfreudige Besucher zu verschiedenen Crashkursen wie Naturjodeln, Volkstanz oder Talerschwingen ein. Während der elf Messtage traten auf der Sonderbühne verschiedene Brauchtumsgruppen auf.



Hammer für Hackbrett – alles handgemacht.

### Sonderschau Dresscode Schweizer Trachten

Trat man ein, in die Halle 9.1.2, fühlte man sich in einer anderen Welt. Statt Worthelden, die lautstark ihr Produkt anpriesen, wurde dem interessierten Publikum traditionelles Handwerk vorgeführt und präsentiert. An einer Bilderwand zeigte der Fotograf Urs Bigler grosse Fotos von Menschen in ihren Trachten, und im kleinen Bild daneben präsentierten sich die Leute in Berufs- und Freizeitbekleidung. Urs Bigler setzte die Models gekonnt ins perfekte Licht.

Von der Decke hängende Trachtenteile zeigten die Vielfalt der Schweizer Trachten von gestern bis heute. Tracht ist nicht gleich Tracht. Oft sind die Schmuckstücke selber genäht, manchmal die Schürze am Webstuhl selbst gewoben.

### Es gibt nur noch 25 Stück der Wiler Festtagstracht

Ursi Odermatt aus Wil SG nähte vor 35 Jahren ihre Wiler Festtagstracht selber. In 300 Stunden Näharbeit fertigte ihr die Haubenmacherin Theres Gehrken die Radhaube für die Tracht. «Seit ich die Tracht habe, trage ich sie immer an kulturellen Anlässen in Wil oder wie dieses Jahr an der



Urs Odermatt und Hansjörg Hilti in der Wiler Festtagstracht (v.l.).



Foto von Martin Sebastian.

Katharina Osterwalder von der Handweberei des Heimatwerks Zürcher Oberland in Bauma ZH an ihrem Webrahmen an der OLMA.



Foto von Martin Sebastian.

Dank Leihgabe war die Vielfalt der Trachten gross.



Trachtenteile in der Sonderschau Dresscode Schweizer Trachten.



Foto von Franz Göggerl.

Der Jöh-Effekt ist garantiert.



Maibaum-Tanz mit Zürcher Trachtenvereinigung,



Freiburgische Trachtenvereinigung.

OLMA. Manchmal werde ich von Vereinen für offizielle Anlässe aufgeboten», erzählt die rüstige Seniorin. Die seidene Schürze und das Seidentuch werden in den gleichen Farbtönen gehalten. Der Rock und das Oberteil sind bei allen Wiler Festtagstrachten identisch.

Am Bügel in einem Kleiderkasten versorgt sie das seltene Schmuckstück, die Radhaube kommt in einen grossen Karton. «Es macht mich stolz, eine der verbliebenen 25 Wiler Festtagstrachten tragen zu dürfen», schwärmt sie.

Die Wiler Männer-Festtagstracht von Hansjörg Hilti wurde damals von einem Herrenschneider in Turbenthal ZH genäht. «Dieser war dazumal schon ein alter Mann», erzählt Ursi Odermatt. In Tracht besuchen die beiden eidgenössische Trachtenfeste und gehen ganz sicher an jedes Unspunnenfest.

### Papierhandwerk

Filigranes aus Papier schneidet Jolanda Brändle aus Mosnang seit 1998. Sie ist freischaffende Künstlerin, Biobäuerin und Mutter von neun Kindern. Es begann mit einem Kurs, zwei Jahre später stellte sie ein erstes Mal ihre Scherenschnitte aus. Der nationale Durchbruch gelang ihr 2012, da gestaltete sie mit Schere und Papier das OLMA-Plakat.

Den Original-Scherenschnitt, an dem sie etwa 60 Stunden schnippelte, konnte man sich anschauen. «Ich fühle mich geehrt, hier an der Ausstellung der Schweizer Volkskultur anwesend zu sein», sagt sie lachend und widmet sich wieder ihrer Schererei.

### Handweberei und Fadentanz

Dem gleichmässigen Rhythmus, aber fremden Klang musste man einfach folgen. Das für viele Menschen unbekanntes Geräusch kam von Katharina Osterwalder und ihrem Handwebstuhl. Sie ist die Leiterin der Handweberei in Bauma ZH. Die Frau mit den flinken Händen wob einen

klassischen Stoff und zeigte auf, wie aufwendig das traditionelle Handwerk ist. Das Weben der althergebrachten Stoffe für Frauen- und Männertrachten ist echtes Kunsthandwerk, das nur noch von ganz wenigen Handweberinnen beherrscht wird. Die Stoffe sind unerlässlicher Rohstoff für authentisch gefertigte Trachten für das traditionelle Schweizer Brauchtum.

Klöppeln, vom Faden bis zur Spitze. Diese handwerkliche Tätigkeit ist bis ins 16. Jahrhundert nachweisbar. Auf der ganzen Welt gilt das gleiche Prinzip für das Klöppeln.

Kreuzen, drehen, Nadel stecken, nur so entstehen die zarten Muster der Klöppelspitzen. Esther Bachmann vom Hirzel ZH liess sich nicht aus der Ruhe bringen und drehte die spindelförmigen Holzspulen mit dem darauf aufgewickelten Garn in ihre richtige Position. Sie scheut die Vermischung von altehrwürdiger Tradition zur neuen Zeit nicht.

Aus dünnem Edelstahl klöppelte Esther Bachmann ihren Finger- und Armschmuck.

Die vielseitige und lehrreiche, interessante und wunderschön gemachte Ausstellung begeisterte. Mit viel Hingabe haben Spezialisten unter der Gesamtleitung von Johannes Schmid-Kunz eine Sonderausstellung mit viel Strahlkraft gestaltet. Die Schweizer Volkskultur wurde als lebendige und interessante Tradition wahrgenommen.

### Erfolgreiche OLMA 2019 dank Traditionen und Neuerungen

Vom 10. bis 20. Oktober öffnete die beliebteste Ostschweizer Publikumsmesse ihre Tore. Während 11 Tagen präsentierten 609 Aussteller und 13 Gastbetriebe in acht Hallen ihr Angebot.

Neben Altbewährtem gab es an der diesjährigen OLMA ein paar Neuerungen. Im neuen Themenbereich Mobilität wurden unter anderem Hybrid- und Elektrofahrzeuge vorgestellt.



Foto von Martin Sebastian.

Bundesrat Alain Berset mit Kult-Moderator Christian Manser (r.).

Eine weitere Neuheit an der OLMA 2019 ist die Kleintier-Arena. Alles rund ums Thema Kleintier erfahren die Messebesucher in der Halle 7.1 von diversen Fachleuten. In der Halle 1.0 gab es dieses Jahr eine Ninja-Challenge. Besucherinnen und Besucher können ihre koordinativen Fähigkeiten, ihr Geschick und ihre Kraft unter Beweis stellen, indem sie verschiedene Hindernisse überwinden. Abgeleitet ist die Neuheit von der Action-Spielshow Ninja Warrior.

In der Themenwelt Erlebnis Nahrung dreht sich alles um das Ei und wie das Ovum von Hühnerstall auf den Teller gelangt. Am Welt-Ei-Tag vom 11. Oktober fand die Schweizer Meisterschaft im Eiertütschen statt. Im OLMA-Stall wurde hoher Besuch erwartet: Kolin, der Muni des Schwingerkönigs, gab sich höchstpersönlich die Ehre. Ein weiteres tierisches Vergnügen war Eselig unterwegs mit Conny Johler und ihren Stadtmusikanten.

Keine OLMA ohne das tagtäglich CO2-freie Rennvergnügen und Kult-Moderator Christian Manser.

Die Säuli Specki, Röschi, Juuchzeli, Tuttifrutti und Co. sorgten für spannende Rennen in der Arena. Die täglichen Säulirennen um 16 Uhr gehören zum Höhepunkt eines jeden OLMA-Besuchers.

Mit einem gekonnten Mix aus Altem und Neuem wusste die 77. OLMA 2019 erneut zu überzeugen.

Aus der ganzen Schweiz strömte das Publikum nach St. Gallen. Ein grosses Kompliment geht an die Verantwortlichen dieser einmaligen Messe, die zu den Traditionen stehen und offen sind für Neues. ●



Fasziniert hören die Kühe in der Arena den Klängen der Otmarmusik St. Gallen zu.